

Im Banne der Handlung

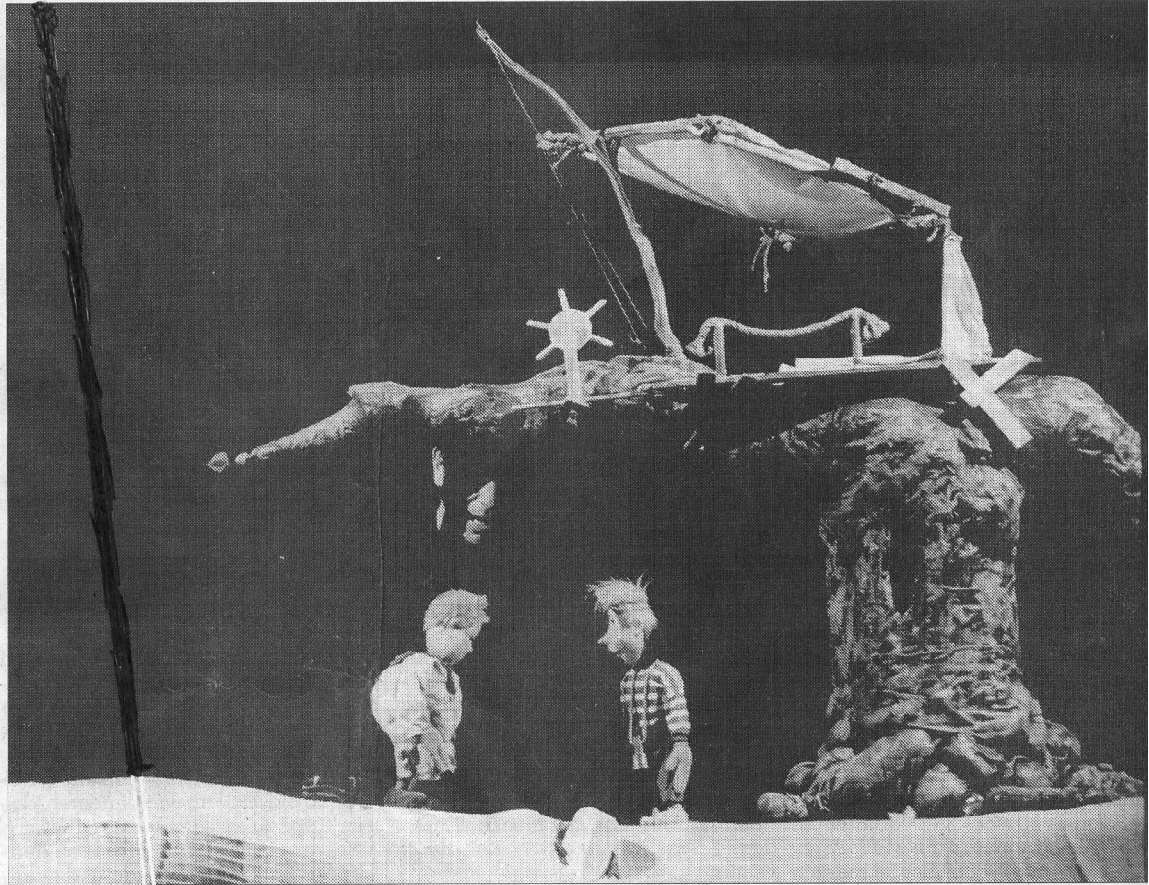
Mit dem Stück „Donnerwetter“ beeindruckt das Figurentheater Christou im „alten kino“

Ebersberg – „Wenn beim Zuschauer nichts ausgelöst wird, dann finden wir es wenig interessant.“, so die Mitglieder des Figurentheaters Christou. Die gestrige Aufführung des neuen Stücks „Donnerwetter – Ein Abenteuer im Gewitter“ dürfte demnach für Christian Christou sehr interessant gewesen sein. Denn das Publikum seines Solostücks, 180 Schüler und Lehrer einer Wasserburger Grundschule, folgten gebannt der Handlung, fühlten mit den Protagonisten und bedankte sich am Ende mit tobenden Applaus. Eine knappe Stunde erlebten sie die Abenteuer von Tommy und Heinrich mit.

Christian Christou läßt zu Beginn der Vorstellung sein „Zauberöckchen“ erklingen, der Saal wird dunkel und eine erwartungsvolle Stille entsteht. Eine Vogelscheuche, ein Bach und ein abgestorbener Baum bilden die Kulisse, in der die Helden von „Donnerwetter“ agieren. Der dicke, rothaarige Heinrich verbringt seine Ferien bei der Großmutter. Auf deren Grundstück steht ein alter Baum mit einem Haus, das Tommy, ein Kind aus der Nachbarschaft, gebaut hat. Dort treffen die beiden Jungen aufeinander.

Heinrich, der wegen seines Aussehens oft gehänselt wird, beginnt einen Streit mit Tommy, den sie aber schließlich beilegen. Sie beginnen zusammen zu spielen. Für die beiden ungleichen Buben beginnt ein Tag voller Abenteuer in einer von ihnen selbst geschaffenen Phantasiewelt. Das Baumhaus wird zu einem Piratenschiff, der Bach zum Meer und das Donnerröllen eines aufziehenden Gewitters zur Geräuschkulisse einer Seeschlacht.

Als das Donnerröllen stärker wird, hält es Heinrich für das Ungeheuer von Lochness. Tommy, bisher ein draufgängerischer Piratenkapitän, bekommt Angst und versteckt sich unter einer Plane. Tatsächlich erscheint ein furchteinflößendes



FIGUREN SPIELEN EIN LEHRSTÜCK ÜBER TOLERANZ: Ein nachdenkliches Kindertheater bereitet Christou gestern dem Publikum im „alten kino“.

Photo: Hinz-Rosi

Ungeheuer mit rotleuchtenden Augen. Als Heinrich merkt, daß auch das Ungeheuer wegen seines Aussehens abgelehnt wird und es unter seiner Einsamkeit leidet, überwindet er seine Furcht und spielt sogar mit ihm. Als der Tag endet hat Heinrich nicht nur neues über sich selbst gelernt, sondern in Tommy auch einen neuen Freund gefunden.

Die Inszenierung des Puppenspiels „Donnerwetter“ gleicht einem Gesamtkunstwerk. Mit viel Liebe zum Detail werden Bühnen-

bild, Musik, Geräusche, die Lichtsetzung und das Design der Handpuppen vom Ehepaar Christou selbst entworfen und umgesetzt. Und trotz aller Verspieltheit der Ausstattung ist auf der Bühne nichts Überflüssiges, das den Zuschauer von der Handlung ablenken würde.

In Verbindung mit der einfühlsamen, ruhigen Art Christian Christous Puppenführung und seiner stimmlichen Variationsbreite verleiht er so der Bühnenhandlung ei-

ne solche Intensität, daß die Zuschauer seine Anwesenheit auf der Bühne nicht mehr wahrnehmen und ganz in die Handlung eintauchen.

Leiden andere Puppentheater unter Hektik, so ermöglicht Christo seinen Zuschauern das Nachdenken: Eine schöne Geschichte über die Freundschaft und die Kraft der Fantasie – und noch dazu mit viel Anspruch und Professionalität inszeniert.

CHRISTIAN GALUSCHKA